

(..) Dass der frühe Zerriss des protestantischen Bandes die Täufer auf einen Sonderweg führte, machte der zweite Teil der Zürcher Vernissage beklemmend deutlich. In einer Performance stellte die Sängerin Rose Marie Doblies das Leiden in einer engen Mennoniten-Gemeinschaft - schaffe, schaffe, bätte, Bibu läse, schaffe, schaffe - mit Einbezug von zwei jungen Hip-Hoppern dar. Auf die Fragen von Philippe Dätwyler brachen aus der Künstlerin Wut und Schmerz wie ein gestauter Bergbach heraus. Doblies hatte, da nicht gefördert, ihrer Gemeinschaft als junge Frau den Rücken gekehrt und in der ‚sündigen‘ Welt eine Karriere als Sängerin und Tänzerin begonnen.